

Die Arroganz der Macht

Die Arroganz der Macht. Die eingebildete und zuletzt fanatisch selbst geglaubte Unfehlbarkeit. Denn die Macht kennt keine Opposition und keine Kritik.

Alles was von ihnen gedacht werden kann, das muss auch so gewesen sein oder wird so sein.

Die Arroganz der Macht kann es sich nicht leisten Irrtümer zu begehen. Daher müssen Tatsachen über eine Fehlbarkeit geschönt werden oder eventuelle Zeugen müssen um die Ecke gebracht werden. Der CIA, der Mossad, der KGB und der BND lassen in dieser Hinsicht herzlich grüssen. Nach der Arroganz und dem Fanatismus kommt die Stufe des Wahnes und Göttlichkeit. Was gedacht und getan werden muss, das darf dann keinesfalls mehr normal sein. Es muss exotisch, aussergewöhnlich, monströs, geheimnisvoll, raffiniert und unwahrscheinlich sein. Diese Stufen der göttlichen Arroganz der Macht gehen aber schon wieder abwärts. Es ist in dieser Phase nur noch eine Frage absehbarer Zeit und die Zahl der Ermordeten, dann ist der Spuk vorbei. Solche Paradiesvögel machen sich dann aus dem Staub und bekommen oft noch in befreundeten und fragwürdigen Staaten Asyl oder Exil. Das Eintrittsgeld in diesen Staat müssen sie natürlich in die schwarzen Kassen derjenigen asylgewährenden Staaten zahlen. Aber auf den dortigen verschwiegenen Banken lagern sowieso bereits etliche Milliarden, die diese Vögel schon in weiser Voraussicht lange Zeit vorher für schlechte Zeiten ausser Landes geschafft haben. Wie auch Idi Amin, bei dem in 8 Jahren Herrschaft gleich eine Viertel Million Menschen gossenteils spurlos verschwanden und der so gerne die Gehirne von Geistesgrössen in allerartesten Variationen und Saucen dazu verknuspert hat. Seine politischen Gegner liess er an Krokodile verfüttern oder zwang sie, sich gegenseitig mit Vorschlaghämmern die Schädel einzuschlagen. 1979 wurde er vertrieben und fand bei Gadhafi Zuflucht. Danach begab er sich der Hiltler-Verehrer nach Saudi-Arabien in den Ruhestand, wo er 2003 an Nierenversagen mit 78 Jahren und sicherlich einem zufriedenen Lächeln im Gesicht starb.

Die Grande Nation Frankreich hatte ja sogar eine Privatarmee für besondere Fälle, die Legion Étrangère, die Fremdenlegion, die früher fast nur aus Banditen und zwielichtigen Erscheinungen bestand, die keine Gefangenen machten und von deren Handlungen die französische Regierung sozusagen nie etwas gewusst hat. Ausserdem war der kriminelle Haufen auf Madagaskar stationiert und das ist weit weg. Aber es gibt überall in nebulösen Staaten solche politischen Feuerwehren, die nicht mit Wasser, sondern mit Benzin einen Brand löschen, wenn es sein muss, auch eine Prise oder mehrere Tonnen TNT dabei. Solche absolut verschwiegenen Firmen wie „Still & Heimlich“, „Mord & Totschlag“, „Angst & Schrecken“, rockern im Regierungsauftrag auf irgendeine Weise in jedem Staat herum. Jeder klar denkende Mensch ahnt, dass rund um die Erde schon seit Jahren mündliche Befehle existieren, oder juristisch garnierte, schriftliche Befehle der Regierungen, dass Staatsfeinde und Terroristen bei Gefechten grundsätzlich nicht zu überleben haben. Paralleles vorzeitiges Ableben von Geiseln dabei ist einkalkuliert und wird später als Panne oder sonstiges Gesülze dem Zeitungsleser untergejubelt. Dummerweise konnten bei einem eventuellen Versehen auch leider nicht die schuldigen Soldaten, Polizisten, SEK-Beamte oder andere in Frage kommenden staatlichen Auftrags-Killer in der Hitze der Gefechte festgestellt werden, weil ja alle so perfekt verummmt sind, dass nicht einmal ihre Mutter ihre Söhne erkennen würden. Und welcher von den 184 Treffern, die ein getöteter Terrorist oder eine Geisel abgekriegt hat nun tödlich war und aus welcher Waffe der Schuss kam, lässt sich gegebenenfalls auch nicht mehr feststellen. Hilfsweise haben wir ja noch den Gummi-Begriff der Notwehr. Der lässt sich bekanntlich so weit auseinander ziehen, dass es eine Schuld unter dem Strich garnicht mehr gibt.

Am schlimmsten sind die Staaten, in denen der Chef und seine oberen Handlanger Uniformen tragen, bis unter die Halskrause vollgehängt mit Orden. Natürlich selbst verliehen für Verdienste zum eigenen Wohle. Wofür und von wem sollten diese Raubritter denn auch Orden in Hülle und Fülle bekommen.

Gegen die Arroganz der Macht kann man kaum etwas ausrichten. Also betrachten wir auf den Geschichtsbüchern sitzend und schmunzelnd diese Paradiesvögel als ganz normale Zustände. Lass sie ruhig weiter mit gespitztem Lippen und einem Gläschen Sekt in der Hand, natürlich „weil wegen der Kultur“ mit abgespreiztem kleinen Finger, auf Zehenspitzen tippelnd den Flohwalzer tanzen.

Ach ja, meine lieben Leser, Leidensgenossen und Zeitreisende in unserem kugelrunden Irrenhaus, dem ich den Namen Planet *Hollywut* gab. Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt wie so oft von irgendwo ein Lichtlein her. Für manch einen waren es aber nur die Scheinwerfer eines Zuges vor dem er seinen Kopf auf die Gleise legte. Aber was soll der Geiz. Schwund ist überall. Gibt ja genug von uns.

Zurück zur Macht. Nur penibel Auserwählte bekommen Zutritt in diese im Qualm der Zigarren nebulösen Sphären. Ohne Referenzen und Bürgen geht garnichts, wenn einer nicht aus der eigenen Macht-Familie entstammt. Man trifft sich so zum Beispiel auch in exklusiven Vereinen oder auf Promi-Partys. Beim Opern-Ball in Wien oder beim Grossen Preis von Monaco. Man kennt das ja zur Genüge. Jeder weiss, dass in einem Golf-Club, in welchem ein normaler Mensch überhaupt keinen Zutritt bekommt, mehr Geschäfte abgeschlossen werden, als Bälle über die Wiesen gehämmert werden.

Wer die Macht hat, der macht auch Gesetze. Und diese Gesetze sind heute mal so, morgen mal so. Grossenteils genau nach den Pfeiftönen der Wirtschaftsbosse. Die Wirtschaft hat ja bekanntlich Geld. Und wer Geld hat, hat die Macht. Wer die Macht hat, der macht Gesetze zu seinem Wohle und zu seinem Nutzen. Und zwar die, welche sie gerade juristisch oder wirtschaftlich benötigen, um ihren Wohlstand zu vermehren oder um noch mächtiger zu werden. Was hier laut Gesetz absolut unmöglich oder verboten ist, ist in anderen Ländern alltäglich. Präsidenten, Kanzler und Minister sind die Angestellten der Macht. Demonstrieren ist in Deutschland im Rahmen und mit Genehmigung erlaubt. Aber wenn es sich um Demonstrationen gegen die Handlungsweisen der Macht handelt, dann laufen haufenweise Video-Kameras im Auftrage der Mächtigen, um die Anführer der Staatsfeinde zu lokalisieren und später irgendwie dann ausser Gefecht zu setzen. Den Allmächtigen wird bei Bedarf schon ein geeignetes Rechts-Mittel einfallen, welches sie dann per Gesetz in den Wind der Geschichte furzen. So etwas geht natürlich auch in Etappen. Ein Pracht-Beispiel ist hierbei die zunehmende, verbale, verarschende Kriminalisierung der Existenz der sogenannten Rechten. Vor langer Zeit hiessen sie nur die Rechten. Eine ganz normale Volksgruppierung. Als sie der Macht zu zahlreich und zu gefährlich wurden, weil sie die Wahrheit predigten, wurden die Rechten zu Rechtsradikalen erklärt. Die nächste Verkriminalisierung des Begriffes waren dann die Rechtsextremen. Das reichte aber juristisch noch nicht für ein Verbot dieser legalen Volksvereinigung, doch die Weltlage bot einen neuen hochaktuellen, brandgefährlichen Begriff an. Terrorismus. Ratzfatz wurden die radikalen, extremen Rechten zu Terroristen erklärt. Nun sind sie Rechtsterroristen. Staatsfeinde. Hoch, die Sektgläser, Gentlemen. Es ist soweit. Auf diese Weise kann man natürlich auch ganze Parteien verbieten und sich auf diese Weise Hunderttausende von Feinden per Gesetz, Polizei und Gefängnis vom Halse schaffen. Tja. Und nun ist es soweit. Die Macht hat sich durch Volksverarschung das Recht verschafft, im Namen des Volkes gegen den Terrorismus per Gesetz vorzugehen. Du darfst also garnicht mehr meckern, wenn Hunderttausende von Arbeitsplätzen gestrichen werden und die Deutschen zu einer Nation von Sozialhilfeempfängern werden. Aber wen interessiert schon der Wohlstand des Volkes. Höchstens das aufmüpfige Volk. Die Macht ganz bestimmt nicht. Die interessiert nur, wer sich am billigsten als Arbeitskraft verscheuert. Und das sind nun einmal die dank der EU zugereisten Billig-Arbeiter. Was sagt uns das? Schnauze halten. Auch du kannst ganz schnell zu einem Terroristen erklärt werden. Es gibt allerdings ein tolles, legales Notprogramm. Wenn wir einen Präsidenten für unsere grosse Klapsmühle wählen dürften, dann wären ich und bestimmt auch du der Überzeugung, dass Jack Nicholsen genau der Richtige wäre, denn der ist ja mal über ein Kuckucksnest geflogen und hat auch im Overlook-Hotel höchst interessante Shining-Erfahrungen gesammelt und auf seine Schreibmaschine tausendmal tippte: Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Gottseidank ist unsere Zeit hier in Gottes Irrenhaus, dem Planeten *Hollywut*, bemessen. So denkt fast jeder. Aber etliche auch nicht. Die verschwiegene Vereinigungen, mit Krawatte und Morgenlatte, die sich an den Schalern und Hebeln im Regierungsapparat und am Gashebel ihrer Motoryacht lümmeln, können sich schon heute die teuren, lebensverschönenden und lebensverlängernden Pillen kaufen. Und regelmässig zum Liften jetten. Dass die Proletarier jedoch länger leben, geht natürlich nicht. Denn, wer soll bitteschön die Rente lohnen. Aber auch daran wird schon herumgebastelt. Die Macht hat mit dem Rest der Welt kaum etwas am Hut. Wer ist schon der Rest der Welt für sie. So denkt sie. Die Macht. -Die Arroganz der Macht. -